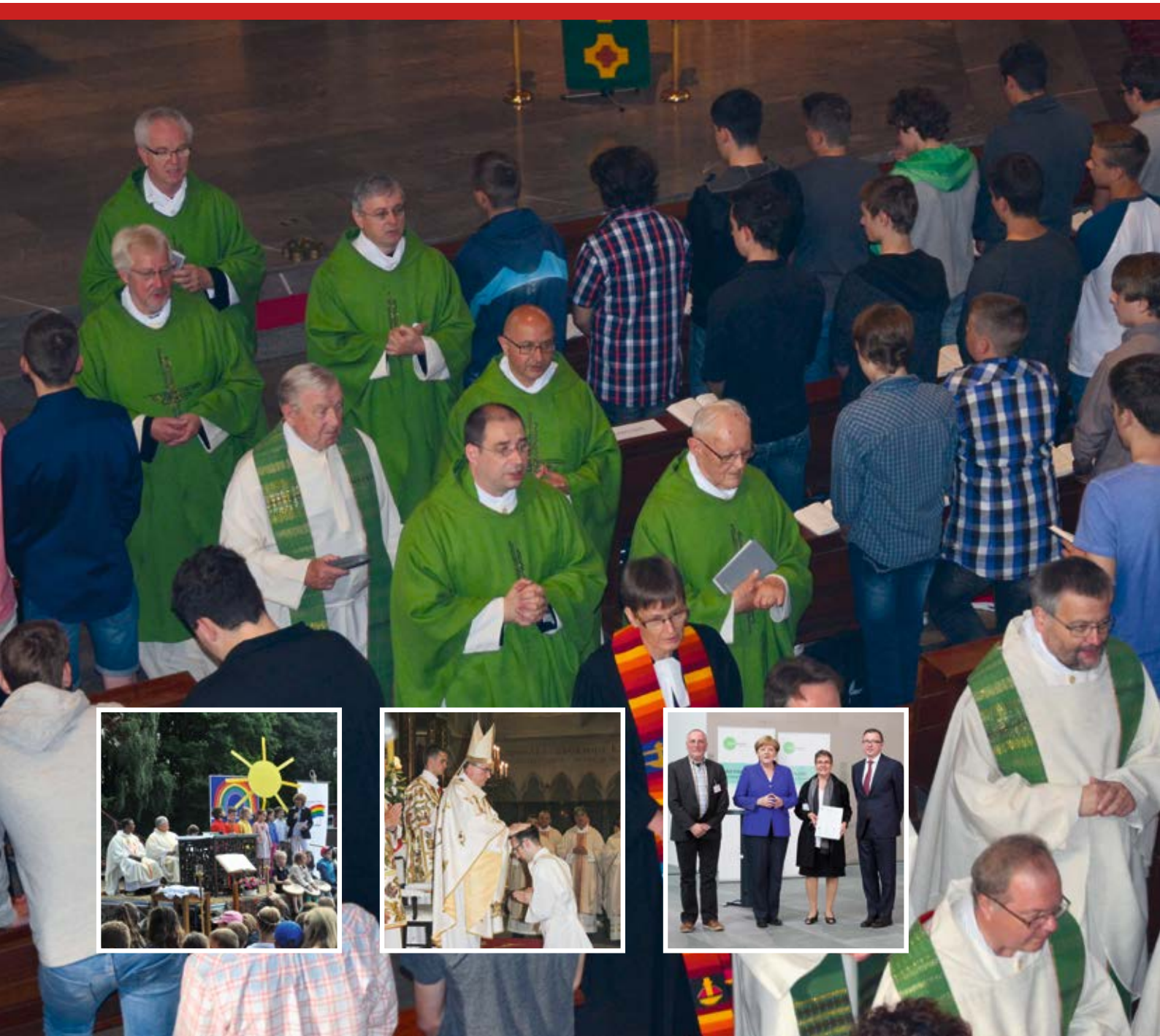
Informationen der Pallottiner in Deutschland und Österreich

PALLOTTINER

PALLOTTIS WERK



Inhalt

Spuren hinterlassen
Ein Impuls von Erik Riechers SAC — Seite 3

»Die Musik spielt weiter«
In Rheinbach schließt das Vinzenz-Pallotti-Kolleg — Seite 4

»Mein Bekenntnis zur Organspende«
Ein Gespräch mit Pater Klaus Schäfer SAC — Seite 6

Hilfe konkret
Missionsbericht 2015 — Seite 7

Besinnungstage
Termine in der Provinz — Seite 11

Bunt & Bewegt
Neuigkeiten aus der Provinz — Seite 13

»Gemeinsam sagen wir Dank«
Tag der Jubilare in Friedberg & Limburg — Seite 14

Im Gedenken — Seite 15

PALLOTTIS WERK // ISSN 1439-6580

Kostenlose Informationszeitschrift der Pallottiner in Deutschland und Österreich.
67. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe: 1. September 2016.

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
PALLOTTIS WERK
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 0821/60052-0
Fax 0821/60052-546
E-Mail:
pallottiswerk@pallottiner.org
Internet: www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Pater Alexander Holzbach SAC,
Janina Beckmann

Satz und Grafik:
Friends Media Group,
www.fmga.de

Druck:
LVD – Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelderstraße 2,
65549 Limburg an der Lahn

Bildnachweis:
S. 3: pixabay; S. 6: iStock; S. 12m: StartSocial; S. 13m: Jarasch; S. 15ol: Schmidt; Rest: Pallottiner

Rätsel:
Pater Heinrich Moosmann SAC

Für unverlangt eingesandte Bücher, Manuskripte, Fotos, Dias o.Ä. übernehmen wir keine Haftung. Es erfolgt keine Rücksendung.

Gruß des Provinzials

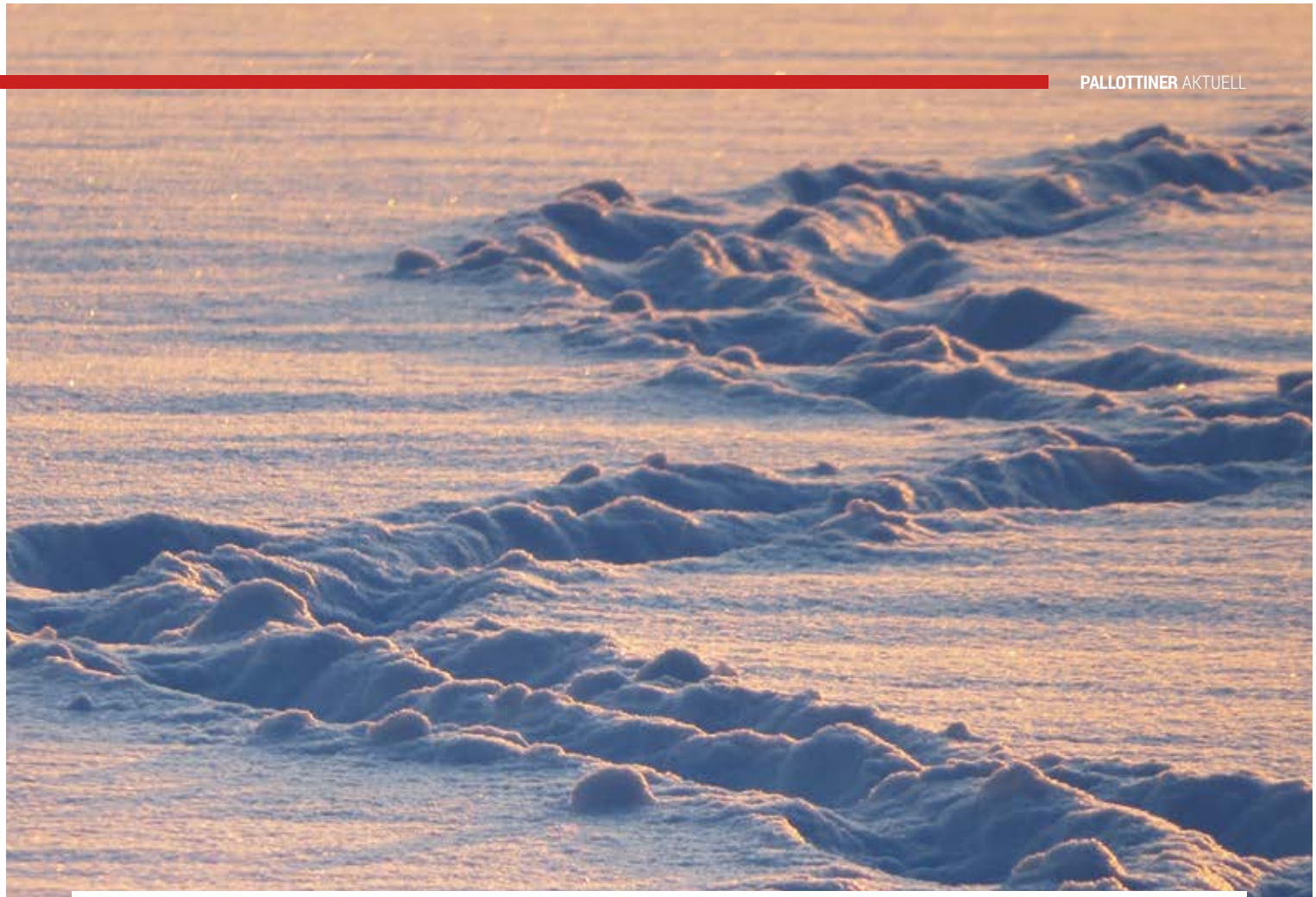
Liebe Leserin, lieber Leser!
Ich gebe es unumwunden zu, es war ein trauriger Anlass, der mich im Juli nach Rheinbach führte. Nach 81 Jahren haben wir dort unser schulisches Engagement beendet. Jedoch hat bei mir nicht die Traurigkeit überwogen, denn wir haben aus Verantwortung entschieden und gehandelt, sondern die Dankbarkeit. Unzählige Patres und Brüder, Frauen und Männer haben unendlich viel in die Jugend investiert. Auch wenn man das nicht nachweisen kann, ich bin überzeugt: es hat sich gelohnt. Darum gilt es für 80 gute Jahre dankbar zu sein.

Dankbar bin ich auch für all das Engagement, das unter dem Stichwort »Mission« geschieht. In der September-Ausgabe von »Pallottis Werk« gibt unser Missionssekretariat unter der Federführung von Br. Bert Meyer alljährlich Rechenschaft. Sie können sehen, wie viel da bewegt wird. Hinter den Zahlen steht nicht allein Geld, sondern auch Interesse aneinander, Herzblut, gelebte Nächstenliebe, aktives Kirche-sein, weltweite Verantwortung im Geist des Evangeliums. Natürlich macht mir manches in unserer Gemeinschaft Sorge. Aber gerade dieser Bereich »Mission« gibt mir immer wieder Zuversicht, weil hier so viel Gutes geschieht.

Drei wichtige September-Daten möchte ich noch nennen. Am 4. September wird Mutter Teresa heiliggesprochen. Sie hat dem Christentum in Indien ein Gesicht gegeben. Das tut allen Christen dort gut, auch unseren Mitbrüdern mit ihren Gemeinden und Werken. Am 17. September wir Elisabetta Sanna, eine Mitarbeiterin Vinzenz Pallottis, seliggesprochen. Das ist eine große Freude für die ganze pallottinische Familie. Wir Pallottiner starten Mitte September unser 21. Generalkapitel. Im nächsten »Pallottis Werk« werde ich Ihnen davon berichten. Jetzt bitte ich um Ihr Gebet!

Und grüße dankbar für alle
Verbundenheit

Provinzial



Spuren hinterlassen

Ein Impuls von Pater Erik Riechers SAC

Wer Spuren hinterlassen will, muss ins Leben gehen. Wer aber ins Leben will, sagt Jesus, sollte den schmalen Weg wählen (vgl. Mt 7, 13–14). Warum? Weil ein schmaler Weg uns drei Dinge abverlangt, was breite Wege nicht tun.

1. **Fokus:** Auf dem schmalen Weg muss der Mensch sich fokussieren. Auf breiten Wegen kann man gedankenabwesend wandern ohne jegliche Gefahr. Aber auf schmalen Wegen muss man genau hinschauen, wohin man tritt, wo man gerade ist und dass man auf dem Pfad bleibt.

2. **Entscheidung:** Schmale Wege verlangen uns Entscheidungen ab. Hier können wir nicht alles mitnehmen, also müssen wir Prioritäten setzen und entscheiden, was für uns das Wichtigste ist. Wenn ich alles mitnehmen kann, dann muss ich nicht unterscheiden zwischen »bedeutend« und »unbedeutend«.

3. **Unausweichliche Begegnung:** Auf schmalen Wegen kann ich Menschen und Situationen nicht ausweichen, die unangenehm und herausfordernd sind. Also muss ich mich auseinandersetzen mit dem, was das Leben mit sich bringt und nicht nur das Schöne und Angenehme des Lebens auswählen.

Das gehört dazu, wenn ich ins Leben hinein will. Und Menschen, die so leben, werden Spuren hinterlassen.

Erik Riechers SAC, Jahrgang 1963, ist Pallottiner. Als systematischer Theologe hat er sich auf dem Gebiet der Narrativen Theologie spezialisiert. Der gebürtige Kanadier arbeitet als Bibliodramaleiter, als Geistlicher Begleiter und als Exerzitienbegleiter.

Weitere Informationen: http://siebenquell.de

»Die Musik spielt weiter«

In Rheinbach schließt das Vinzenz-Pallotti-Kolleg

»Vor 81 Jahren hat hier zum ersten Mal ein Pallottiner zu Schülern gesprochen«, sagte Provinzial P. Helmut Scharler am 8. Juli, dem in einem doppelten Sinn »letzten Schultag« am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach. In Nord-Rhein-Westfalen begannen die Sommerferien und die Pallottiner beendeten ihre Schulträgerschaft.

Abschieds-Gottesdienst

1935 platzten die Niederlassungen in Limburg, Vallendar und Ehrenbreistein aus allen Nähten, so dass man nach einem neuen Ort für die Ausbildung des Nachwuchses suchte. Das Erzbistum Köln bot in Rheinbach das Hermann-Josef-Kolleg an, das nun die Pallottiner übernahmen. Zeitweise wurden dort auch die Philosophie-Stundeten unterrichtet. Am Schulbetrieb hatte die Stadt so viel Interesse – die Schüler machten ihr Abitur am Städtischen Gymnasium – so dass das Kolleg als einzige kirchliche Schule die Nazi-Zeit überlebte. Nach dem Krieg gab es ein großes Aufblühen. Das ermutigte die Gemeinschaft, etliche Patres in ein Sonderstudium für das Lehramt zu schicken bzw. in eine pädagogische Ausbildung für das Internat. Zudem strebte man das »eigene« Abitur an. 1963 bekam die Schule die staatliche Anerkennung und hieß nun Vinzenz-Pallotti-Kolleg. Schule und Internat wurden ausgebaut und hatten zu Glanzzeiten über 800 bzw. über 300 Schüler.

Neben dem hohen schulischen Niveau beeindruckte immer die Freizeitgestaltung, die kulturellen und sportlichen Angebote und Leistungen des Kollegs. Nicht zu vergessen die Hausaufgabenbetreuung (»Silentium«), das Tagesinternat und die gefragte Schülerbibliothek. In Rheinbach und Umgebung wurde »das Pallotti« zu einer Institution. Und das nicht allein für junge Leute. Die Patres waren in ihrer Seelsorgearbeit in der Vordereifel und an der Ahr geschätzt. Die 1972 eingeweihte Vinzenz-Pallotti-Kirche zieht bis heute zur Liturgie und zu Konzerten viele Menschen an. Lange Jahrzehnte waren die Brüder in der hauseigenen Gärtnerei gefragte Ratgeber (darüber hinaus waren sie in Bäckerei, Küche und Sakristei tätig).

Das Vinzenz-Pallotti-Kolleg brachte eine Reihe von Pallottinern für Heimat und Mission hervor – und eine Menge von Männern, die sich in Beruf und Familie im Geist des Hl. Vinzenz Pallotti engagieren. Denn das war dem Kolleg immer ein Anliegen, nicht allein Wissen zu vermitteln, sondern Haltungen im Sinne des christlichen Menschenbildes. Drauf achtete die Schulleitung bei der Einstellung von Lehrerinnen und Lehrern.

Die Musik spielt weiter

Provinzial Pater Scharler

Direktor Helmut Kirfel

Der Zug der Zeit ging auch nicht an Rheinbach vorbei. Nach und nach waren immer weniger Pallottiner im Kolleg tätig. Gesellschaftliche Veränderungen und Finanzfragen bestimmten mehr und mehr das Klima. Das Internat, seit den 1970er Jahren drei großen Gebäuden auf dem Gelände diesseits der Pallotti-Straße, wurde 2009 geschlossen. In dieser Zeit kam auch stark die Frage auf, was wird aus dem Schulkomplex jenseits der Straße?

2001 verließ mit P. Werner Dohn der letzte Pallottiner die Leitung des Gymnasiums. Er hatte wie seine Vorgänger P. Herbert Nentwig und P. Dr. Rolf Erhard das Kolleg entscheidend geprägt und ausgebaut. Mit Helmut Kirfel stand nun erstmals ein Nicht-Pallottiner an der Spitze des Gymnasiums. Diese Berufung sollte sich in einem mehrfachen Sinn als Glücksfall erweisen. Nicht allein weil Kirfel ein engagierter Katholik ist, ein Vollblut-Pädagoge und ein versierter Schulrechtskenner, sondern weil er mit seiner Art zu leiten, Vertrauen weckt und Ziele erreicht.

Man muss eingestehen, die Pallottiner haben immer bestens mit dem Erzbistum Köln zusammengearbeitet, aber den Zeitpunkt versäumt, ihr Gymnasium an dieses abzugeben. Inzwischen nimmt das Erzbistum keine Schule mehr an, weil mit mehr als 30 Einrichtungen seine Möglichkeiten erschöpft sind.

In enger Nachbarschaft des Vinzenz-Pallotti-Kollegs gab es die Mädchenschule St. Joseph der Schwestern »Unserer Lieben Frau«. Dieses hat das Erzbistum vor vielen Jahren übernommen. Seit den Zeiten von P. Dohn gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen »Pallotti« und »Joseph«, besonders in der Kursarbeit der Oberstufe. Deshalb gestaltet man auch seit 25 Jahren die Abiturfeier gemeinsam. Auf diesem Hintergrund tat sich die Gemeinschaft leichter, vor mehr als fünf Jahren das Ende ihres Engagements am Pallotti-Kolleg anzupeilen, was de facto bedeutet: die Schule schließen. Ein großes Motiv begleitete nun die Arbeit: Die Schüler sollten in ihrem Ausbildungsweg keine Beeinträchtigung erfahren. Und das gelang. Seit fünf Jahren nimmt das St. Joseph-Gymnasium auch Jungen auf. Das VPK nahm ab dieser Zeit keinen Schüler mehr auf, sondern lief langsam aus. Das Erzbistum bot jeder Lehrerin und jedem Lehrer eine Stelle an, zumeist an St. Joseph. Neben der Schulabteilung des Erzbistums ist dieser gelungene »sanfte Übergang« vor allem dem Einsatz von Helmut Kirfel und seinem Kollegen an St. Joseph, Hans Rieck, zu verdanken.

Darauf machten alle Redner des »letzten Schultages« aufmerksam. Mehrfach erhielt Schulleiter Kirfel, der jüngst seinen 65. Geburtstag feiern konnte und jetzt in den Ruhestand geht, mit lang anhaltendem Applaus bedacht. Die Zeugnisausgabe wurde mit wunderbaren Klängen des Schulorchesters begleitet. Dessen Leiter, Andreas Wiedemann, brachte die wehmütig-erleichterte Stimmung dieses Tages auf den Punkt »Die Musik spielt weiter. Jetzt an St. Joseph.«

Für die Rheinbacher Bevölkerung und viele Ehemaligen (besonders des Internates) war es ein Schock, als sie erfuhren: Das »Pallotti« schließt. Neben Verständnis für die Entscheidung der Pallottiner gab es auch viel Ärger und Kritik. vor allem aber Wehmut und Trauer. Nichtsdestotrotz war etwa der Abschied, den einige Ehemalige um Stefan Heuel am 2. Juli ausgerichtet hatten, ein »voller Erfolg«. Mehr als 700 Ehemalige ließen ihre Geschichte Review passieren und freuten sich am Wiedersehen. (Ein entsprechendes Buch ist in Planung.)

Wehmut, aber vor allem Dankbarkeit mit dem Blick auf das gelungene Werk und die Zukunft der Schüler, bestimmte den »letzten Schultag«. Provinzial P. Scharler: dankte allen Mitbrüdern und den vielen Frauen und Männern, die 81 Jahre in Rheinbach viel »mit Herzblut« in Jugendliche investiert haben. »Ich sage dies alles mit schwerem Herzen und auch mit leichtem. Leicht, weil ich überzeugt bin, dass das Gute, das gesät wurde, immer Früchte trägt, und dass unsere Schüler jetzt beim Erzbistum Köln in guten Händen sind.« (hz)

Mein Bekenntnis zur Organspende

Ein Gespräch mit Pater Klaus Schäfer SAC

Von 1999 bis 2014 war der katholische Pallottiner-Pater Klaus Schäfer SAC als Klinikseelsorger in Karlsruhe tätig – und kam dort mit dem Thema Organspende in Kontakt. Schockiert von den vielen kursierenden Halb- und Fehlinformationen, die im Netz wie auch in manchen Printmedien kursieren, arbeitete er sich immer tiefer in die Materie ein und versucht, inzwischen ein ausgewiesener Fachmann, zu informieren, zu Überlegungen anzuregen und Ängste zu nehmen. Mit ihm sprach Janina Beckmann, Pressesprecherin der Pallottiner.

Wie sind Sie zum ersten Mal mit dem Thema Organspende in Kontakt gekommen?

Durch einen Klinikangestellten in leitender Position, der mir erklären wollte, dass Hirntote Lebende seien und dass sie bei der Organentnahme umgebracht würden. Die Argumente, die er vorbrachte, waren für mich als Nicht-Mediziner nicht ganz schlüssig. Ich habe mich dann gründlich informiert und mit dem, was ich auf der Intensivstation erlebt habe, auch sachlich in das Thema Hirntod eingearbeitet. Ich wollte den Zustand Hirntod auch für mich selber verstehen. Was heißt der Zustand medizinisch und auch, was ist die Folge? Was heißt es, wenn das gesamte Hirn abgestorben ist? Wahrnehmung kann nicht mehr erfolgen. Denken, Erinnerung, das Ich, das ich bin, ist ausgelöscht. Das ist nicht mehr zu reparieren, das ist nicht mehr zu reanimieren. Das Ich, das ich bin, ist tot.

Viele Religionen haben zum Thema Organspende ein etwas spezielleres Verhältnis. Wie sehen Sie das?

Aus religiöser, aus christlicher, Sicht sehe ich es eher als einen Appell, seine Organe zu spenden. So wurde es ja auch schon 1990 von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands in ihrem gemeinsamen Papier »Organtransplantation« beschrieben: Als Akt der Nächstenliebe.

Und sachlich betrachtet? Was spricht dafür bzw. dagegen, seine Organe zu spenden?

Wenn ich »Ja« zur Organspende sage, habe ich nicht verloren und wenn ich »Nein« sage, habe ich nichts gewonnen. Im Gegenteil: Wenn ich »Nein« zur Organspende sage und der Hirntod ist festgestellt, werden nach wenigen Minuten die Maschinen abgestellt – denn ab Feststellung des Hirntods zahlt die Krankenversicherung keine Weiterbehandlung. Wurde aber die Genehmigung zur Organentnahme erteilt, bleiben in der Regel 12 bis 18 Stunden bis zur Organentnahme. Das ist Zeit, in der die Hinterbliebenen noch an einem Köper mit schlagendem Herzen Abschied nehmen können – auch, um den Hirntod selber zu begreifen.

Wie stehen Sie zum Organspendeausweis?

Jeder sollte sich mit dem Thema Organspende beschäftigen und für sich selbst eine Entscheidung fällen – auch wenn er »Nein« ankreuzt. Denn wenn er seine Entscheidung verschriftlicht, muss man nicht den Hinterbliebenen diese Frage.

Über P. Schäfer: Der Autor war fünfzehn Jahre als Krankenhausseelsorger in den St. Vincentius-Kliniken in Karlsruhe (1999 – 2014) und ist heute Rektor der Hausgemeinschaft des Paulusheims in Bruchsal. Als engagierter Christ und ausgewiesener Fachmann, hat Pater Schäfer zahlreiche Schriften veröffentlicht und hält auf Anfrage Vorträge und Schulungen. Sein neues Buch »Ja – Mein Bekenntnis zur Organspende« erschien kürzlich im Pallotti Verlag.

P. Schäfer

MISSIONSBERICHT 2015

Rückblick und Rechenschaft

www.mission.pallottiner.org

PALLOTTINER

HILFE KONKRET –

Projektaufteilung nach Schwerpunktthemen

Projekte der Pallottiner

Sie haben im Jahr 2015 wichtige Projekte gefördert und begleitet. Dafür sind wir Ihnen dankbar. Unsere Förderangebote konzentrieren sich auf drei Schwerpunkte:

1

BILDUNG STATT ARMUT

Bildung schafft Perspektiven für Kinder und Jugendliche und hilft, die Spirale der Armut zu überwinden. Aus diesem Grund unterstützen wir die Schulausbildung, die Ausbildung in Internaten, den Unterricht von Slumkindern und den Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche in unserer Missionsstation. Im Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung richtet sich das Angebot an Jugendliche und Erwachsene, um deren eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

2

HILFE ZUR SELBSTHILFE

In vielen Teilen der Welt wächst eine lebendige Gesellschaft heran, die sich für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzt. Wir Pallottiner in Deutschland und Österreich möchten, dass mit dem Bau von Schulen die Gesellschaft gestärkt wird, dass Einkommen geschaffen und dies zu einem Mittel nachhaltiger Hilfe wird. Unsere Hilfe richtet sich an Menschen, die Projekte initiieren, betreuen und begleiten.

3

»MÖGLICHMACHER«

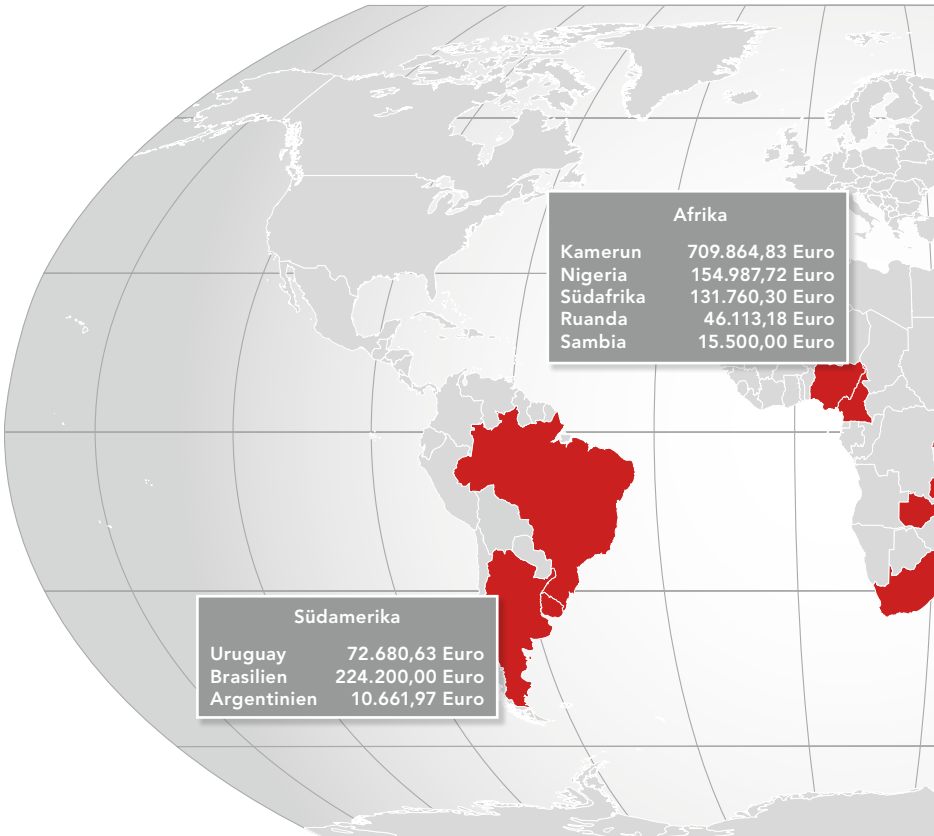
Unsere Mitbrüder in den Missionen arbeiten in der Ausbildung von Priester- und Brüderkandidaten, sie setzen sich – mit den Menschen vor Ort – für Benachteiligte ein und arbeiten in verschiedenen Einrichtungen. Als Seelsorger verkündigen sie den Glauben, als Sozialarbeiter helfen sie Menschen in Not.

SCHULGELD

Die Diözese Doumé-Abong'Mbang liegt mitten im tropischen Regenwald von Kamerun und ist flächenmäßig so groß wie Baden-Württemberg. Seit mehr als zehn Jahren engagieren sich Pallottiner im Collége de la Salle in Doumé. Die Schule mit angeschlossenem Internat hat 200 Schülerinnen und Schüler, die von uns mit Schulgeld unterstützt werden. Viele Familien der großen Waldregion sind arm, manche können nur einen Teil des Schulgelds aufbringen und bezahlen mit Bananen, Hühnern oder Ziegen. Wir Pallottiner helfen dort, weil wir den Menschen Zukunftschancen geben möchten.

FRAUENFÖRDERUNG

Der Bundesstaat Arunachal Pradesch liegt im Osten Indiens an der Grenze zu China. Die Pallottiner der Nagpur-Provinz sind dort mit Missionsstationen in Kimin, Yachuli, Daporijo und Siyum präsent und begleiten ansässige Christen. Pater Johnson Puthur ist Pfarrer in Siyum. Er hilft Frauen an verschiedenen Orten sich zu organisieren und bietet Workshops an. Mittlerweile stellen diese Frauen Kerzen her, sie erlernen das Schneiderhandwerk, lernen lesen und schreiben, stellen traditionelle Ornamente her, bekommen Unterricht und bewirtschaften ihre eigenen Felder.



Hier eine Auswahl der Pallottiner-Missionsprojekte:

Weitere Informationen unter:
www.mission.pallottiner.org

SCHULBILDUNG

Nicht weit von Sambias Hauptstadt entfernt haben Pallottiner aus der Nagpur-Provinz in Indien eine Grundschule eröffnet. Den Bau dieser Grundschule haben wir mitfinanziert. Sie ist Teil einer viel größeren Schule, die die Pallottiner unweit der Hauptstadt Lusaka planen. In Indien unterstützen wir die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Internaten im ganzen Land.

SCHULBAU

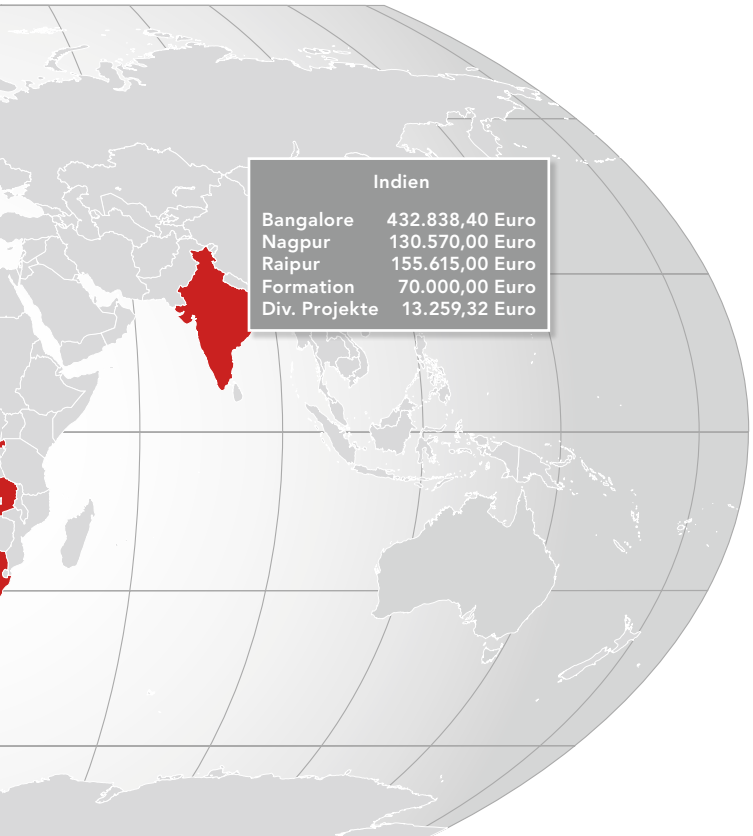
Die Pallottiner in Yaoundé schaffen Grundlagen, um Kindern und Jugendlichen Chancen auf eine bessere Zukunft zu bieten. Kameruns Hauptstadt ist die zweitgrößte Stadt des Landes und hat drei Millionen Einwohner. Wir unterhalten im Stadtteil Mfoundassi einen Kindergarten mit 200 Kindern und eine Grundschule mit 1100 Kindern. Zudem wurde im vergangenen Jahr mit unserer Hilfe mit dem Bau eines Gymnasiums für 21 Schulklassen begonnen.

SOZIALARBEIT

Kinder in Südafrika sind von der steigenden Armut besonders betroffen. In George betreiben Pallottiner eine Suppenküche für arme Menschen im nahegelegenen Township und verteilen Lebensmittel an alte Leute in einem Seniorenheim. In Queenstown bekommen Kinder alles Nötige zum Leben und können eine Schule in der Umgebung besuchen. Auch im indischen Nagpur haben wir für benachteiligte Menschen einen Blick, helfen HIV-Betroffenen und unterstützen in Doranahalli alte und kranke Menschen.

HILFE AN DIE HAND

Im englischsprachigen Westen von Kamerun lebt Pater Marcel Chibuzo Emeribe. Der Pallottiner-Pater ist Pfarrer einer kleinen Ortschaft mit dem Namen Widikum und kümmert sich jedes Wochenende um die Menschen in den Außenstationen. Damit er die Außenstationen überhaupt erreichen kann, haben wir ihm zwei Motorräder geschenkt, da die Pisten mit dem Auto nicht befahrbar sind.



MESSINTENTIONEN

Die Pallottiner beten weltweit für die Anliegen von Gläubigen. Die vielen Kleinspenden der Messintentionen konnten wir auch im letzten Jahr an die einheimischen Mitbrüder in den Missionsgebieten weiterleiten.

»MÖGLICHMACHER«

Wir Pallottiner sind all jenen Menschen besonders dankbar, die seit vielen Jahren unsere Missionare weltweit unterstützen. Einer unserer 40 Missionare in Lateinamerika, Afrika und Asien, die durch ihre Familien, Freunde und Bekannte unterstützt werden, ist Jakob Wasensteiner. Der Missionar aus Lenggries arbeitet im Einzugsgebiet von São Paulo City in einem multireligiösen Umfeld und wird dort zum »Möglichmacher«.

PRIESTER- UND BRÜDERAUSBILDUNG

In Afrika und Asien unterstützen wir die Priester- und Brüderausbildung. Jedes Jahr beginnen junge Kandidaten die Ausbildung in einem unserer Ausbildungshäuser. Sie bereiten sich darauf vor, Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft der Kirche zu übernehmen. Gut ausgebildete Seelsorger und kompetente »Möglichmacher« sind der Garant dafür, nahe am Menschen zu sein.

Alle Fotografien in diesem Missionsbericht stammen von Bruder Bert Meyer

Die Pallottiner
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg | Bayern

Tel.: +49 (0) 821. 600 52 - 530 (Br. Meyer)
Tel.: +49 (0) 821. 600 52 - 535 (Fr. Bauer)
Fax: +49 (0) 821. 600 52 - 506
Web: www.mission.pallottiner.org
Blog: www.pallottinermission24.wordpress.com
Mail: mission@pallottiner.org

Spendenkonto:
Missionssekretariat der Pallottiner
HypoVereinsbank Augsburg
IBAN: DE75 7202 0070 0007 7054 17
BIC: HYVEDEMM408

WIR MÖCHTEN EIN TEIL DER LÖSUNG SEIN

Mit Ihrer Hilfe verändern wir die Welt

Es ist längst noch nicht absehbar, wie viele Menschen sich in den nächsten Jahren auf den Weg machen, um Konflikten, Verfolgung, Armut und Unsicherheit zu entkommen. Die Zahl derer, die ihre Heimat verlassen, wird in nie dagewesene Höhen steigen, wenn die Konflikte nicht politisch gelöst werden. Es gibt Stimmen, die sagen, dass die Ursachenbekämpfung seit Jahren vernachlässigt wird. Genau hier setzt unsere Arbeit in der Mission an. Damit Frieden und Gerechtigkeit keine Worthülsen bleiben, kann jeder mit seiner Begabung, seiner Stärke und seinem Wissen die Welt verändern. Die Zeit ist gekommen, nicht gegeneinander zu arbeiten, sondern Hand in Hand miteinander. Dazu bedarf es für uns Christen der persönlichen Aufmerksamkeit und der Wahrnehmung, dass Gott in jedem sichtbar wird.

Wir Pallottiner möchten die Welt zum Besseren verändern und unterstützen mit Ihrer Hilfe Projekte in unseren Missionsgebieten. Wir wollen ein Teil der Lösung sein und dazu beitragen, dass Menschen sich solidarisch begegnen und arme Menschen Zukunftsperspektiven bekommen. So unterstützen wir zum Beispiel den Bau von Schulen in armen Ländern, um Grundlagen zu schaffen, die den Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen. Ich bin zum Beispiel allen Unterstützern dankbar, die dazu beigetragen haben, dass wir den Bau des Gymnasiums in Kamerun beginnen konnten.

In unseren Missionsgebieten stehen wir mit unseren Mitbrüdern in Kontakt, die sich für Benachteiligte einsetzen, Bildungsangebote gestalten und innerhalb der Gemeinschaft Aufgaben wahrnehmen, damit junge Kandidaten zu Priestern und Brüdern ausgebildet werden. Ein Schwerpunkt unserer Provinz ist die finanzielle Unterstützung der Ausbildungshäuser, dort wo junge Pallottinerkandidaten studieren und sich auf das Leben in der Gemeinschaft und den Dienst am Menschen vorbereiten.

Sehr dankbar bin ich Verwandten, Freunden und sonstigen Unterstützern unserer Missionare, die immer wieder ihr Herz öffnen und ihnen Geld zukommen lassen, damit sie ihre Projekte im Ausland finanzieren können. Das Engagement unserer Missionare ist weitreichend. Sie engagieren sich, oft fernab der Heimat, in sozialen und karitativen Einrichtungen. Aber auch in vielen Missionsstationen sind sie den ortsansässigen Christen eine gute Begleitung.

In Afrika und Asien haben wir Pallottiner auch jene Menschen im Blick, die am Rande der Gesellschaft stehen und Fürsorge benötigen. Wir unterstützen HIV-Projekte und die Pflege von alten und bedürftigen Menschen. Kinder, die zu arm sind, bekommen von uns Schulgeld und auf diesem Wege eine langfristige Perspektive. Wir helfen in Not geratenen Menschen und sind Ansprechpartner für alle Belange unserer Missionare. Wir möchten unseren Missionaren aber nicht nur Spenden weiterleiten, sondern fragen auch, was die Projekte erreicht haben und was wir verbessern können. Uns ist es ein Anliegen, den nachkommenden Pallottinergenerationen qualitativ hochwertige Projekte und Einrichtungen zu übergeben, die das Leben der Menschen vor Ort auch langfristig positiv verändern.

Herzlichen Dank!

Bruder Bert Meyer SAC
Missionssekretär
der Pallottiner

Kalenderblatt Besinnungstage 2016

Unsere Besinnungstage sind ein kostenloses Angebot, an dem jeder teilnehmen kann. Anmeldung unter: Provinzkanzlei der Pallottiner, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, timo.schaarschmidt@pallottiner.org oder 0049/6431/401-244

P. Scheer & Br. Budéus: Jesus unter uns. Ich begegne ihm im Brot des Lebens! Der Wert der Eucharistie für mich

14.09.2016	91301 Forchheim, Pfarrheim, Hauptstr. 20
17.09.2016	91330 Eggolsheim, Pfarrheim, Hauptstr. 47
01.10.2016	91361Wiesenthau, Gasthof Egelseer, Hauptstr. 38
02.10.2016	96047 Bamberg, Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32
08.10.2016	91320 Ebermannstadt, Pfarrkeller, Kirchplatz 1
09.10.2016	91443 Scheinfeld, Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1
11.10.2016	97450 Arnstein, Pfarrheim, Gerhard-Götz-Platz 1
12.10.2016	97239 Aub, Pfarrheim, Kirchplatz 9
13.10.2016	97816 Lohr-Sendelbach, Pfarrheim, Franz-Kraus-Str. 7
14.10.2016	97253 Gaukönigshofen, Gasthof Gaugraf, Mühlstr. 14
15.10.2016	96142 Hollfeld, Pfarrheim, Kirchplatz 1
18.10.2016	63768 Hösbach, Bildungshaus Schmerlenbach, Schmerlenbacher Str. 8
19.10.2016	63739 Aschaffenburg, Martinushaus, Treibgasse 26
23.10.2016	96349 Steinwiesen, Pfarrheim, Kirchstr. 6

P. Steinebach & Br. Müller: Glaubwürdig Christ sein: ehrlich, barmherzig, missionarisch

05.10.2016	59955 Winterberg-Elkeringhausen, Bildungsstätte St. Bonifatius, Bonifatiusweg 1 – 5
03.11.2016	65189 Wiesbaden, Pfarrsaal »Heilige Familie«, Lessingstr. 19
05.11.2016	61217 Bad Nauheim, Gemeindezentrum St. Bonifatius, Zanderstr. 13

Weitere Informationen und Anmeldung

Provinzkanzlei der Pallottiner
Wiesbadener Straße 1· 65549 Limburg
Telefon: 06431/401-247
Telefax: 06431/401-291

03.11.2016	65189 Wiesbaden, Pfarrsaal »Heilige Familie«, Lessingstr. 19
05.11.2016	61217 Bad Nauheim, Gemeindezentrum St. Bonifatius, Zanderstr. 13

P. Modenbach & Br. Müller: »Gott ist größer als unser Herz.« – wie Gott mit uns Menschen umgeht

12.10.2016	56759 Kaisersesch (Laienkaul), Kloster Maria Martental

P. Riechers & Br. Stüer: »Gehen, stolpern, aufstehen und weitergehen: Wie Glaube zu Handlung wird«

16.11.2016	46325 Borken, Schönstatt-Au, Kapellenstr. 60
17.11.2016	48161 Münster, Mutterhaus d. Clemensschwestern, Klosterstr. 85

P. Riechers & Br. Budéus: »Verschwende Dein Herz nicht an Ängste«

21.11.2016	59439 Holzwickede, Alois-Gemmeke-Haus, Hauptstr. 51

P. Mäntele: Das II. Vatikanische Konzil und die Einheit der Christen

11.09.2016	70599 Stuttgart-Hohenheim, Christkönigshaus, Paracelsusstr. 89
12.09.2016	74074 Heilbronn, Gemeindehaus Maria Immaculata, Moosbruggerstr. 6
20.09.2016	81679 München, Pfarrzentrum Heilig Blut, Scheinerstr. 12
21.09.2016	86459 Gessertshausen-Oberschönenfeld, Abtei der Zisterzienserinnen
27.09.2016	86391 Stadtbergen - Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6
29.09.2016	86633 Neuburg a. D, Maria Ward Schwestern, An der Luisenhöhe 2
06.10.2016	87600 Kaufbeuren, Pfarrzentrum St. Ulrich, Gartenweg 28
11.10.2016	86529 Schrobenhausen, Pfarrzentrum St. Jakob, Im Tal
18.10.2016	86899 Landsberg, Kloster der Dominikanerinnen, Münchener Str. 11
08.11.2016	82362 Weilheim, Pfarrheim, Theatergasse
10.11.2016	91785 Pleinfeld, Pfarrheim
15./16.11.16	86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner, Vinzenz-Pallotti-Str. 14

Pallotti's neues Online-Standbein: www.pallottiner.org

Die neue Homepage war mehr als die Frage nach Bildern und Layouts; viel mehr wollen die Pallottiner zeitgemäß und ansprechend informieren, aber auch neue Menschen für die Botschaft Jesu und natürlich auch für die Ideen unseres Gründers, des Heiligen Vinzenz Pallotti, begeistern. Unter »Gemeinschaft« erfahren Sie mehr über die pallottinische Familie und lernen regelmäßig neue »Köpfe« kennen. Natürlich finden Sie hier auch die Neuigkeiten. Unter »Spiritualität« erfahren Sie mehr über unseren Glauben. »Angebote« ist dagegen der praktische Bereich – hier finden Sie »Termine & Veranstaltungen« der einzelnen Niederlassungen, unsere Gästehäuser, den Verlag und vieles mehr. »Beteiligung aller« war ein Hauptanliegen Pallottis und ist auch heute noch unser Ziel. Unter »Mitmachen« finden Sie ganz unterschiedliche Möglichkeiten, sich selbst in die pallottinische Familie einzubringen – von einem »Like« in den sozialen Medien über physische Unterstützung unserer Arbeit bis hin zu praktischer Beteiligung als Ehrenamtler, Unio-Mitglied oder Pallottiner. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und über Ihr Feedback unter: homepage@pallottiner.org (jb)

»Gemeinschaft unterm Regenbogen«

Am 26. Juni wurde in Farmsen mit einem großartigen openair Gottesdienst die Festwoche mit Richtfest, Musical, Ausflug und Festakt abgeschlossen. Schulleiter Klaus Pax, Pfarrer P. Hans-JoachimWinkens freuten sich mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern, den Erzieherinnen und Erziehern vom Hort, allen Mitarbeitern, der Gemeinde Hl. Geist, der Kita Arche Noah, dem Seniorenheim Malteserstift St. Elisabeth und vielen Angehörigen der Pfarrei über den Sonnenschein und die gelungene Festwoche. Der Gottesdienst stand unter dem Thema »Gemeinschaft unterm Regenbogen«. Gemeindereferentin Patricia Debrezceni hielt mit den Kindern die Katechese. Herr Pax dankte den Pallottinern, die als Pfarrer der Gemeinde die Schule in den 50 Jahren immer unterstützt haben. (hjw)

Neue Publikationen der Pallottiner

Pater Schäfer*

Ja – Mein Bekenntnis zur Organspende

Pallotti Institut*

Es lag in der Luft

Brigitte M. Proksch*

Spiritualität für die Gegenwart

* Normal im Buchhandel sowie online erhältlich, z.B. in unserem Online-Shop: www.pallottiner-buchhandlung.de

Kanzlerin ehrt u.a. Pallotti-Mobil

Mit einem Wettbewerb rund um das Ehrenamt macht »startsocial« freiwillig Engagierte durch Beratung und Wissenstransfer stark. Von rund 400 Bewerbern hatten sich 100 soziale Initiativen im Herbst 2015 für ein Beratungsstipendium von startsocial qualifiziert. Gemeinsam mit Experten aus der Wirtschaft, dem öffentlichen Sektor und dem Non-Profit-Bereich arbeiteten sie vier Monate an der Weiterentwicklung ihrer Organisationen, Projekte und Ideen. Rund 300 ehrenamtliche Juroren wählten im Anschluss die 25 überzeugendsten Initiativen aus, die von Schirmherrin Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Preisverleihung ins Bundeskanzleramt eingeladen wurden – darunter auch die Initiative der Pallotttiner in Berlin: »Pallotti-Mobil e.V.«, in der mit Langzeitarbeitslosen und ehemals Obdachlosen Wohnungen von Sozialhilfe-Empfangenden und unter dem Existenzminimum Lebenden renoviert werden.
Wir gratulieren ganz herzlich! (jb)

Priesterweihe und Primiz in Kroatien

Groß war am 19. Juni die Freude in der Pfarrei »Maria, Königin der Apostel« in Zaprešić: Der 1987 im nahegelegenen Zagreb geborene Pallottiner Ante Jonjić feierte mit hunderten Mitchristen seine erste heilige Messe, die Primiz. Tags zuvor war P. Ante zusammen mit zwölf weiteren Diakonen aus dem Erzbistum Zagreb und weiteren Ordensgemeinschaften in der Kathedrale seiner Geburtsstadt durch Erzbischof Josip Kardinal Bozanić zum Priester geweiht worden. Der Kardinal ermutigte die Neupriester, ihren Dienst in tiefer Verbundenheit mit Christus und der Kirche auszuüben. Zudem richtete ihnen der Zagreber Erzbischof Segenswünsche von Papst Franziskus aus, dem er am Vortag in Rom von den anstehenden Feierlichkeiten erzählt hatte. Aus Deutschland angereiste Mitbrüder überbrachten dem Primizianten beim anschließenden Festmahl die Glückwünsche der Pallottiner-Provinz sowie einen Kelch und eine Hostienschale für die Feier der Eucharistie. (spg)

Versetzungen der Pallottiner

Pater Markus Stecher wechselt von Limburg nach Friedberg.

Pater Ivan Kuterovac wechselt von Kroatien nach Hamburg.

Pater Bejamin Atanga wechselt von Frankfurt nach Limburg.

Frater Sebastian Wagner wechselt von Rheinbach nach Vallendar.

»Gemeinsam sagen wir Dank«

»Tag der Jubilare« in Friedberg und Limburg

»Gemeinsam sagen wir Dank«, sprach Vizeprovinzial in Pallotti Kirche und meinte damit die acht Prister- und Professjubilanten, die ins bayerische Friedberg gereist waren ebenso, wie die 14 Jubilanten aus Norddeutschland, die sich zu selbigem Anlass wenige Wochen vorher in Limburg gefunden hatten.

Tag der Jubilare in Limburg

»Jesus bereitet seine Jüngerinnen und Jünger auch darauf vor, dass es nicht immer einfach ist, das Evangelium zu verkünden«, gab er seinen Mitbrüdern mit auf den Weg. »Ich glaube ganz wesentlich ist es, dass wir immer mehr mit Gott rechnen, ihn leidenschaftlich suchen und ganz auf ihn angewiesen uns unter die Menschen trauen. Wirkung hat nur das, was wir mit ganzem Herzen tun. (…) Vinzenz Pallotti lebte ganz im Bewusstsein, dass Gott ihn in jeder Sekunde mit seiner Fülle durchströmen möchte. In diesem Bewusstsein und in dieser Erfahrung konnte er dann das tun, was es zu tun galt. Das war der Kern seines Wirkens.«

Tag der Jubilare in Limburg

(Von links nach rechts; von vorne nach hinten): Pater Behlich (60 Jahre Profess), Pater Bleuel (60 Jahre Priester); Pater Schulte (60 Jahre Profess), Pater Scherer (25 Jahre Priester), Bruder Stahl (60 Jahre Profess), Pater Holzbach (40 Jahre Profess), Pater Königer (60 Jahre Profess), Pater Steinebach (50 Jahre Priester); Pater Modenbach (25 Jahre Profess), Pater Federspiel (50 Jahre Priester), Pater Wiszniewsky (40 Jahre Profess), Pater Kretz (40 Jahre Profess), Pater Probst (50 Jahre Priester), Pater Kücking (50 Jahre Priester).

Tag der Jubilare in Friedberg

(Von links nach rechts, von vorne nach hinten): Bruder Meyer (25 Jahre Profess), Pater Moosmann (50 Jahre Priester), Pater Ruiner (25 Jahre Profess), Pater Schmitt (50 Jahre Priester), Vizeprovinzial Pater Pfenning; P. Völker (50 Jahre Priester), P. Schafbuch (50 Jahre Priester), P. Thome (50 Jahre Priester), P. Lemp (25 Jahre Profess).

Tag der Jubilare in Friedberg

Im Gedenken

Pater Johannes Kopp
Geb. 09.12.27
Gest. 22.06.16

Geboren in Allmendingen, besuchte er ab 1951 das Bischof-Vieter-Kolleg der Pallottiner in Limburg. 1957 beginnt er das Noviziat in Olpe und legt dort 1959 seine erste Profess ab. Die ewige erfolgt 1962 in Vallendar, wo er 1963 zum Priester geweiht wird. In Augsburg-Oberhausen entdeckt er seine Freude an der Pfarrseelsorge. 1966 wurde er als Kaplan nach Völklingen-Wehrden versetzt, ab 1969 ist er in Mülheim an der Ruhr als Religionslehrer tätig. In dieser Zeit kreuzen sich Überlegungen der Provinzleitung und des Bistums Essen: man fragt sich, wie die Kirche mit dem Interesse an fernöstlicher Mediation umgehen solle. P. Kopp erhält den Auftrag, sich im Dienst der Diözese »in Sachen Meditation« kundig zu machen. Er trifft P. Hugo Enomya Lassalle SJ. Die beiden werden zu Wegbereitern der Begegnung von Zen-Buddhismus und Christentum in Deutschland. P. Kopp erhielt 1985 die Lehrbefähigung. 2006 wurde ihm der Titel »Roshi« (Meister) verliehen. Bereits 1973 hatte P. Kopp in Essen das Programm »Leben aus der Mitte – Zen-Kontemplation« ins Leben gerufen.

Pater Roland Geßwein
Geb. 21.09.38
Gest. 10.06.16

In Heilbronn-Böckingen geboren, schrieb er 1950 ein Aufnahmegesuch an das Missionshaus der Pallottiner in Schwäbisch Gmünd. 1952 wechselte er ans St. Paulusheim in Bruchsal. 1959 begann er in Untermerzbach das Noviziat und legte 1961 die erste Profess ab. In Augsburg-Hochzoll empfing er 1965 die Priesterweihe. Anschließend besuchte er das Pastoraltheologische Institut, das mit einem Seelsorgseinsatz in Augsburg-Göggingen verbunden war. 1967 – 1968 wurde er als Präfekt im St. Paulusheim Bruchsal eingesetzt, von 1968 – 1972 als Präfekt in Gossau. Von 1972 bis 1985 war er Landjugendseelsorger der Diözese Würzburg. Nach einer Tätigkeit als Pfarradministrator in Willprechtszell wurde er 1986 zum Pfarrer in Stuttgart-Hohenheim und Stuttgart-Birkach bestellt. Das neue Seelsorgsfeld ab 1995 war die Pfarrei St. Jodokus Immenstaad, später kam die Pfarrei Kippenhausen hinzu. 1998 zog er sich nach Oberstdorf zurück und übernahm die Kurseelsorge. 2004 begann er in München-Neuaubing sein Wirken als Seelsorger, das er auch nach seiner Entpflichtung 2014 als Pfarrvikar fortsetzte.

Pater Ludwig Kuhn
Geb. 14.01.45
Gest. 22.05.16

In Sulzburg geboren, wechselt er 1961 ins pallottinische Spätberufenenseminar St. Josef Hersberg am Bodensee. Die letzten Schuljahre verbrachte er am St. Paulusheim in Bruchsal. 1966 trat er in das Noviziat der Pallottiner in Untermerzbach ein und legte dort 1968 die erste Profess ab. Die Priesterweihe empfing er 1972 in Augsburg. Nach der Priesterweihe begann er in Salzburg ein Studium in Philosophie und Psychologie. Anschließend übte er in Untermerzbach bis 1981 eine philosophische Lehrtätigkeit aus. 1980 wurde er Beauftragter für die Campingseelsorge der Diözese Augsburg. Seine Hauptaufgabe wurde ab 1981 die Betriebsseelsorge und die Tätigkeit als CAJ-Kaplan in Augsburg. Von 1984 – 1990 war er Rektor des Pallotti-Hauses Freising. Anschließend wechselte er ins Christkönigsheim in Stuttgart, bis 1994 Zell im Wiesental zu seinem Lebens- und Wirkungsmittelpunkt wurde. Außerdem war er als Seelsorger tätig in den Pfarreien Zell, Atzenbach, Häg-Ehrsberg, im Pfarrverbandgebiet Oberes Wiesental und im Dekanat Wiesental.

Pater Peter Hartmann
Geb. 04.09.25
Gest. 01.05.16

Geboren in Breslau, zog es ihn 1936 an das Knabenseminar der Pallottiner in Frankenstein. 1943 wurde er zum Militär einberufen und geriet 1945 in Kriegsgefangenschaft. 1946 kam in ein Lazarett im georgischen Tiflis und dann in ein Lazarett in Frankfurt. Nach einer gewissen Erholung arbeitete er hier als Krankenwärter. 1947 ließ er sich nach Rheinbach entlassen und frischte seine Schulkentnisse auf. 1948 begann Peter Hartmann das Noviziat der Pallottiner in Olpe und legte hier 1950 seine erste Profess ab. Die ewige erfolgte 1953 in Vallendar. Hier wurde er 1954 zum Priester geweiht. P. Hartmann studierte an der Universität Mainz Philosophie, Erziehungswissenschaften und Alte Sprachen. Ab 1968 wirkte er als Referendar an Gymnasien in Mülheim und Essen, ab 1969 am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach. Kurz darauf bittet ihn sein Provinzial, für einige Monate an der Schule der Schweizer Pallottiner in Ebikon zu unterrichten. Seine Tätigkeit als Krankenwärter hatte ihn wohl mit geprägt. Diesen Dienst versah er auch im Noviziat in Olpe und an der Hochschule in Vallendar.

Rätsel

Wir verlosen 2 x:

»Gebet als Selbstgespräch«:
von Pater Johannes Kopp SAC

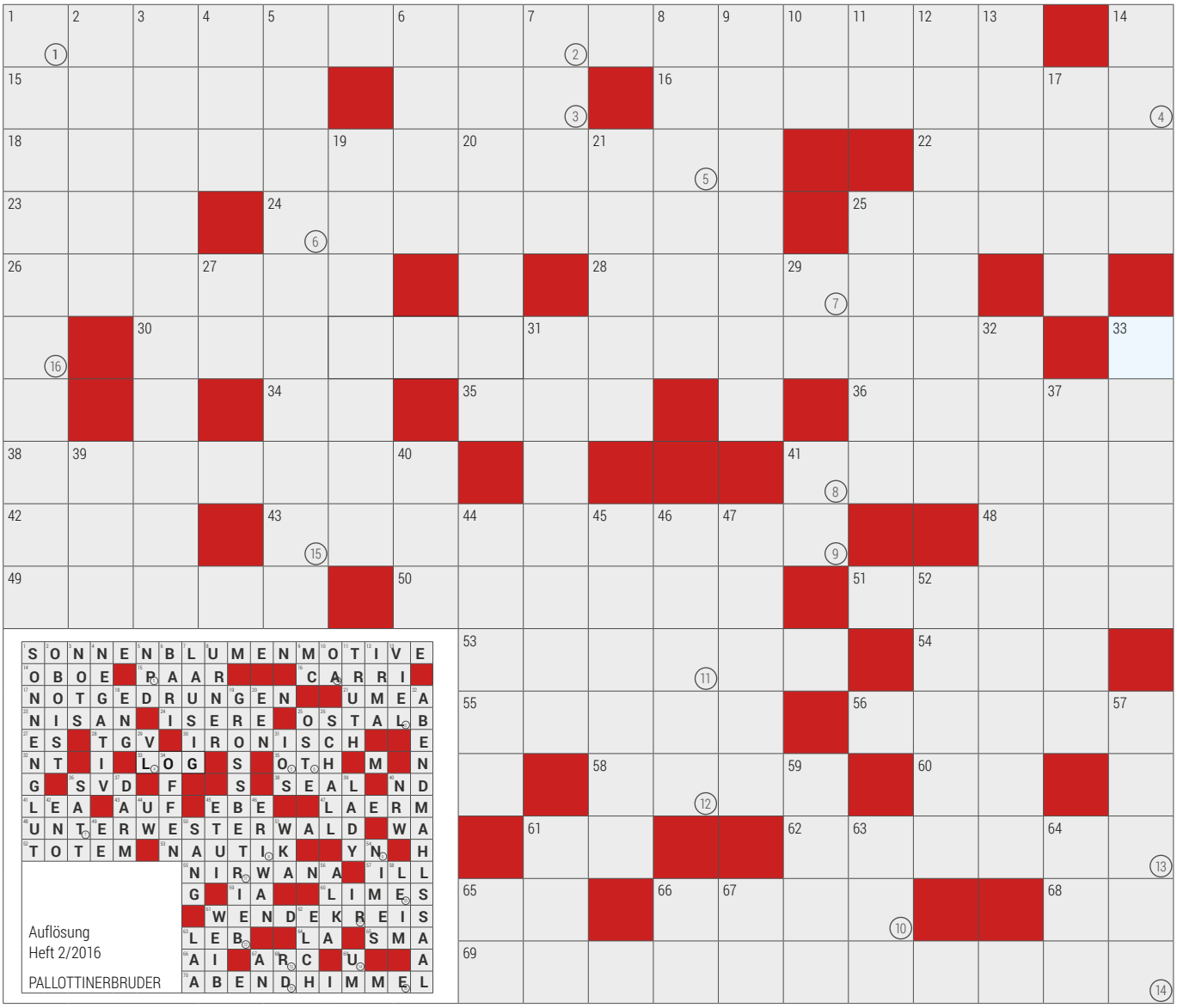
Waagerecht

1 Kämpfer im nassen Element **15** Italienischer Flügelschlag **16** Wie Aprilwetter **18** Liebt die frische Luft nicht **22** Griechische Vorsilbe, wie gedruckt **23** Halber Trinkspruch **24** Griffiges Argument **25** Heißes Element **26** Säulenhalle und einst Piazza in Rom **28** Klarstellende »Kutsche« **30** Dort gelandet ist alles zu spät **34** Eigentlich ein altes Buch (Abk.) **35** Bald ungehört beim Stierkampf? **36** Adam, das Mathe-Genie **38** Quecksilber im Zahn **41** Schwierige Tonart **42** Computer-Netz-Begriff **43** Schleicher-Beine (Alter Schlager) **48** Bei Goethe ist er König **49** LUNGE tut's nicht **50** Beinahe englisch **51** Edles, vielsaitiges Instrument **53** … sei Jesus Christus **54** Wächst goldgelb in Frankreich **55** Pampelmuseteil **56** Marktbube **58** Ihn getroffen tut weh **60** Anfang vom Ende **61** Cadmium kurz **62** Lehrte in Sevilla um 600 **65** Ausruf, positiv oder negativ **66** So sucht man in London **68** „die" Lady **69** Wünschen wir allen

Senkrecht

1 Niagara-Schauspiel **2** Kleiner Räuber **3** Männerchor bringt's (2 Wörter) **4** Kürzel für 2 Sportarten **5** In jedem Land geltend **6** Wenn der Vater mit dem … **7** Günter,e ich versteh dich **8** Häftling **9** Flußbett nicht für Adler(CH) **10** Wie lang ist eines? **11** Vorsilbe, meist verneinend **12** In Rom ganz selten **13** Biblisch, rötlicher Zwilling **14** Rufen die Fans denn Gott? **17** Jeder für jeden hoffentlich **20** Ruft der Römer verzweifelt **21** Nicht schmeichelhaft vom Auto **25** Ungefährliche Ladung **27** … und dort **29** Gründung geht auf Elia zurück (Abk.) **31** Hervorragend **32** Fehlt bei der EM **33** An manchem Frauenohr **37** Nur ein Brett und los geht's **39** Zweimal mies ist gutes Spiel **40** Ganz unpersönlich **41** Alpenland, kurz **44** Segensreiches Deichgras **45** Europaland in Grün **46** Hang nach England **47** Virtuelle Realität (Computer) **52** Maria Laach ist eine bedeutende **57** enthalten **59** Deutschland hat es … mal geschafft bei der WM **61** »Was« für einen Römer **63** Zwei Brettl **64** Schiller schenkte uns eine … an die Freude **65** Buchstäblich schmerzlich **66** Steht vor vor jedem Heiligen **67** Initialen für ital. Autokonstrukteur

Die Lösung des Rätsels senden Sie uns bitte bis zum 1. November 2016 an:
Redaktion »Pallottis Werk«,
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg
oder info@pallottiner.org



Auflösung
Heft 2/2016
PALLOTTINERBRUDER

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16